



Ein Weckruf für die Menschheit

Papst Franziskus hat seine neue Enzyklika „Fratelli tutti“ unterzeichnet. Er will damit in Zeiten von Corona Orientierung geben. SEITE 4/5



Zeichen der Hoffnung

Kraftvoller Auftakt: In der Wallfahrtskirche Marienberg ist der Monat der Weltmission mit einem Gottesdienst eröffnet worden. SEITE 15



Miteinander unterwegs: Sich austauschen, gemeinsam Fragen stellen, beten, lernen, leben – die Frauenseelsorge bietet Freiräume, die Frauen dabei helfen, in Verbindung zu treten und sich dadurch weiterzuentwickeln.

Foto: Simona Kehl, pbb

Ein tragfähiges Netzwerk

Seit 50 Jahren gibt es die **Frauenseelsorge** im Bistum Passau – ein Anlass, um zu feiern und auf die Anfänge zurückzublicken

PASSAU. Zuhören, hinhören, da sein. Das Team der Frauenseelsorge steht Frauen aller Altersstufen bei, die auf der Suche sind – auf der Suche nach sich selbst, nach ihrem Platz in der Welt, aber vor allem auch: nach Gott. Dass die Frage nach dem Platz der Frau in der katholischen Kirche für viele eine Wunde darstellt, ist in den Gesprächen immer wieder ein Thema. „Wir sehen unsere Aufgabe auch darin, diese Wunde immer wieder zu benennen und auf konstruktive Lösungen hinzuwirken. Darüber hinaus geht es uns aber auch darum, gerade für die Frauen, denen ihr Glaube viel bedeutet, die aber von

der Kirche enttäuscht sind, ein Bindeglied zu sein, eine Anlaufstelle, wo sie sich verstanden fühlen“, so die Frauenseelsorgerin Hildegard Weileder-Wurm. Die Mitarbeiterinnen tun eine wichtige Arbeit, die so vielfältig ist, dass kein Tag wie der andere verläuft. „Das ist es, was mich auch nach rund 20 Jahren immer noch an diesem Beruf, der für mich persönlich tatsächlich Berufung ist, fasziniert“, betont Weileder-Wurm, die im Bistumsblatt-Interview gemeinsam mit Walburga Westenberger Einblicke in 50 Jahre Frauenseelsorge gibt (siehe S. 12/13). Barbara Osdarty